

Einfache Anfrage der FDP-/ Jungfreisinnigen-Fraktion betreffend dem geplanten Dosiersystem (siehe BZ-Artikel vom 28.6.2016 „Der Stau wird umverteilt“)

1 TEXT

Wie gedenkt die Exekutive der Gemeinde Muri bei Bern das im BZ-Artikel vom 28.06.2016 „Der Stau wird umverteilt“ erwähnte Dosiersystem in die aktuelle Gemeinde-Verkehrspolitik einzubinden?

Ausschnitt aus dem BZ-Artikel vom 28.6.2016 „Der Stau wird umverteilt“:

Der Stau wird umverteilt

Muri Der Verkehr im Süden Berns wird schon ab 2018 dosiert. Der Bund plant am Autobahnanschluss Muri ein Ampelsystem. Bei viel Verkehr wirkt dieses bis ins Dorf.



Der neue Autobahnanschluss Bild: Grafik: nah / Karte: OSM / Quelle: Astra

<http://www.bernerzeitung.ch/region/bern/der-stau-wird.umverteilt/story/22620938>

Es wird 2019. Erst in drei Jahren wird der Kanton die Autopendler aus dem Norden der Stadt Bern zu den Stosszeiten nur noch dosiert in die engere Agglo fahren lassen. Das stellte Kantonsoberingenieur Stefan Studer Anfang Monat in Aussicht. Eben hatte die Regierung 1,33 Millionen Franken für die Planung eines Dosiersystems bewilligt, das die täglichen Staus zum Verschwinden bringen soll.

Ampeln, die an den Dorfeingängen aufgebaut werden, stauen künftig die Autos schon vor dem bewohnten Gebiet zurück. In die Stadt und die Vororte kommt dann nur noch so viel Verkehr, wie die dortigen Strassen verkraften.

Ein eigentliches System

Kolonnen gibt es heute schon im Süden Berns vor einer Ampel im Egghölzli, dort, wo von Muri her die Thunstrasse auf Stadtgebiet endet. Auf dieser Achse sollen sich die Autos längerfristig die Fahrbahn mit dem Tram teilen. Ob dann die Züge nicht genauso im Stau stecken bleiben werden?

Kreisoberingenieur Ueli Weber versuchte die Zweifel an einem Infoabend mit dem Hinweis zu zerstreuen, dass noch weiter südlich ein weiterer Dosiervereich geplant sei, und tatsächlich: Am Autobahnanschluss Muri plant der Bund neben einem neuen Kreisel auch ein eigentliches Ampelsystem. Dieses soll mithelfen, den Verkehr rund um die diversen Auf- und Abfahrten am Laufen zu halten – und nebenbei dafür sorgen, dass nicht zu viele Autos den Weg stadteinwärts via Thunstrasse suchen. In Betrieb genommen wird die Anlage schon 2018, also ein Jahr früher als im Norden Berns.

Auch auf der Einfahrt

Beat Aeberhard ist Projektleiter für die Arbeiten am Autobahnanschluss, Adrian Gugger für jene an der Thunstrasse. Beide betonen, dass die Thunstrasse auch in Zukunft für sich allein funktionieren muss. Trotzdem: Bei viel Verkehr werde das Ampelsystem am Autobahnanschluss den Verkehr durch Muri sehr wohl beeinflussen, so Aeberhard.

Besonders wichtig wird dabei jene Ampel sein, die an der Autobahnausfahrt von Thun her steht und den Verkehr vor der Einfahrt in den neuen Kreisel dosiert (siehe Grafik). Sie kann zwar nicht lange auf Rot stehen, weil sich die Autos sonst auf die A 6 zurückstauen würden. Aeberhard hofft auf eine generelle Wirkung: Wenn die Pendler hier mit einem Hindernis rechnen müssen, verlassen sie die Autobahn woanders.

An der Hauptstrasse, die von Allmendingen her die Gegend um den Autobahnanschluss erreicht und weiter nach Muri führt, kommen gleich drei Ampeln zu stehen. Sie sollen allem voran den Linienbussen die Vorfahrt sichern.

Die mittlere hat noch eine andere Aufgabe. Sie soll verhindern, dass gewitzte Pendler ihre Fahrt von Worb her abkürzen – konkret die Umfahrungsstrasse T 10 über die Ausfahrt Muri verlassen und nur wenig später von der Hauptstrasse wieder auf die Autobahn einbiegen.

Denn künftig müssen die Pendler, die auf der T 10 direkt zur Autobahn unterwegs sind, ebenfalls warten. Sie werden vor der Einfahrt auf die A 6 von einer weiteren Ampel gestoppt. Dank ihr wird der Verkehr zur Autobahn gleichmässiger, was wieder-um dort die Kapazität erhöht.

Eine ähnliche Anlage ging unlängst bereits in Kirchberg in Betrieb. Während der Bauarbeiten an der Berner Stadttangente regelten Ampeln zudem an den Einfahrten Neufeld und Forsthaus den Zustrom. (Berner Zeitung)

2

STELLUNGNAHME DES GEMEINDERATS

Die Gemeinde Muri steht - wie übrigens die gesamte Region Bern - vor grossen verkehrlichen Herausforderungen. Die aktuellsten Prognosen gehen von einem Verkehrswachstum des motorisierten Individualverkehrs (MIV) im Korridor Bern-Muri von 10% bis ins Jahr 2030 aus.

Damit dieser erwartete zusätzliche Verkehr die Lebensqualität der Einwohner, aber auch die Verfügbarkeit der Strassen für Einwohner und Wirtschaft nicht verschlechtert, müssen Möglichkeiten für die Lenkung und Dosierung des Verkehrs geschaffen werden. Das geplante Dosierungssystem beim Autobahnanschluss A6 ist ein solches wichtiges Steuerungselement. Mit Lenkungs- und Dosierungssystemen können aber nicht alle zukünftigen Kapazitätsprobleme auf der Strasse gelöst werden. Zusätzlich muss auch das Angebot im öffentlichen Verkehr verbessert werden.

Mit der "Korrektion Thunstrasse Muri (KTM) hat der Kanton ein weiteres Projekt in die Wege geleitet, in welchem Lenkungs- und Dosierungsmöglichkeiten geschaffen und gleichzeitig eine Angebotserweiterung für den öffentlichen Verkehr ermöglicht werden.

Bei beiden Projekten ist die Gemeinde im Projektteam und Lenkungsausschuss vertreten und kann so ihre Bedürfnisse einbringen.

Die Abstimmung der Verkehrssteuerung zwischen den beiden Projekten wird zudem in einer speziell dafür konstituierten Gruppe koordiniert. Der Lead dieser Gruppe liegt beim Kanton.

Damit der Verkehr wie vorgesehen auf den Hauptachsen (Autobahn, Thun- und Worbstrasse) abgewickelt und die Quartiere von Durchgangsverkehr geschützt werden, wurden von der Gemeinde bereits 2014 flankierende Massnahmen geplant und durch den Kanton bewilligt. Die flankierenden Massnahmen umfassen als Hauptelement die Einführung eines temporären Zubringerdienstes in den Morgen- und Abendspitzenstunden auf der Feldstrasse und eine Lichtsignalanlage beim Kreisel Feldstrasse / Gümligenfeld.

Je nachdem wie sich die Dosierung auf dem Anschluss A6 auf den „Schleichverkehr“ in den Quartieren entwickelt, sind weitere Massnahmen möglich. Als Optionen können auf der Aebnitstrasse ein temporärer Zubringerdienst in den Morgen- und Abendspitzenstunden und ein Linksabbiegeverbot an der Kreuzung Thorackerstrasse/Thunstrasse umgesetzt werden.

Neben den laufenden Projekten von Bund und Kanton wird 2017, ausgehend vom räumlichen Leitbild der Gemeinde Muri bei Bern, der Verkehrsrichtplan der Gemeinde Muri bei Bern erarbeitet. Das Verkehrsmanagement der übergeordneten Ebenen (Bund/Kanton) und der Nachbargemeinden werden als Rahmenbedingungen und Grundlagen berücksichtigt.

Muri bei Bern, 29. August 2016

GEMEINDERAT MURI BEI BERN
Der Präsident Die Sekretärin

Thomas Hanke Karin Pulfer